



»Ein ebenso schöner, wie
geistreicher Mann ...«

BERNHARD AUGUST VON LINDENAU im Dienste der Wettiner

24. April bis 28. August 2016

LINDENAU-MUSEUM ALTENBURG

Veit Meyer (tätig um 1850): Bernhard August von Lindenau, um 1845/50. Aus dem Mappenwerk »Sachsens berühmte Männer«

BEGLEITPROGRAMM

28. April, 18.30 Uhr

Nicht ohne Lindenau!

Bernhard von Lindenau im Dienste der Wettiner

Führung durch die Ausstellung mit Sabine Hofmann

7. Mai, 18 Uhr

»Liebe in Variationen«

Konzert mit der Pianistin Ragna Schirmer

Werke von Clara und Robert Schumann und Johannes Brahms

Karten zu 25 €/20 € ermäßigt

28. Mai und 9. Juli, 14 bis 17 Uhr

Im Thüringischen Staatsarchiv Altenburg

500 Jahre Ernestiner in Urkunden des Staatsarchivs

29. Mai, 16 Uhr

Lesecafé mit Bernhard Stengele

Der Schauspieldirektor der Theater&Philharmonie Thüringen

liest aus Daniel Kehlmanns Roman »Die Vermessung der Welt«.

11. Juni

Altenburger Museumsnacht

Bernhard von Lindenaus Leben und Wirken stehen an diesem

Abend im Fokus!

2. Juli, 16 Uhr

»Eine Anstalt zum Unterricht im Zeichnen für die unbemittelte Jugend« (Zitat J. Passavant)

Lindenau's Bildungskonzept und seine Museumsschule

Führung durch die Ausstellung mit Angelika Wodzicki

11. Juli, 18 Uhr

Veranstaltung des Förderkreises

Am 11. Juli 1876 wurde das neue Museum als Herzogliches Landes-

museum im Beisein von Herzog Ernst I. eröffnet. Wir feiern das

140jährige Bestehen des Neorenaissancebaus.

23. Juli, 16 Uhr

Lindenau's Pantheon?

Gipsmedaillons von Porträts berühmter Männer

Führung durch die Ausstellung mit Susanne Reim

5. August, 18 Uhr

»Zum Skat und Butterbrod bei mir ...« (Zitat aus Lindenau's Tagebuch)

Skatturnier im Lindenau Museum. Moderation: Gerd Matthes,

Skat-Forscher. Um Ihre Anmeldung wird gebeten.

Die Teilnahmegebühr beträgt »5 Taler, incl. Thee und Butterbrod«.

28. August, ab 15 Uhr

Familiensonntag und Studiofest

Kinderspiele wie zu Lindenau's Zeiten

Zu Gast: Das FröbelMobil der Kinder & Jugendkunstschule Wart-

burgkreis



Julius Robert Enger (1820–1890)

Fassade des Lindenau-Museums

Verweise

www.ernestiner2016.de

Die Ausstellung findet vom 24. April bis 28. August in Gotha und in Weimar statt.

Thüringisches Staatsarchiv Altenburg

<http://www.thueringen.de/th1/tsk/kultur/staatsarchive/standorte/altenburg/index.aspx>

Herzlichen Dank an die Leihgeber:

Thüringisches Staatsarchiv Altenburg

Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Sächsische Landesbibliothek – Staats- u. Universitätsbibliothek Dresden

Städtische Galerie Dresden – Kunstsammlung

Museen der Stadt Dresden

Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Stiftung »Deutsches Uhrenmuseum Glashütte – Nicolas G. Hayek«

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Fotos: Bernd Sinterhauf, PUNCTUM/Bertram Kober, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Skulpturensammlung, Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg



LINDENAU-MUSEUM ALTENBURG

Gabelentzstraße 5 | 04600 Altenburg/Thür.

Tel.: 03447/89553

info@lindenau-museum.de

www.lindenau-museum.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 12–18 Uhr

Samstag, Sonntag und feiertags: 10–18 Uhr

Das Lindenau-Museum wurde 2001 in das *Blaubuch* der 23 national bedeutsamen Kulturinstitutionen im Osten Deutschlands aufgenommen und ist seit 2002 Mitglied der *Konferenz nationaler Kultureinrichtungen*. www.konferenz-kultur.de



gefördert durch den Freistaat Thüringen



Christian Friedrich Schadowitz (1779–1847)
Der Altenburger Brühl mit Landesregierung
Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg

Was wären Fürsten und ihre Länder ohne kluge, weitsichtige Staatsmänner? Einer der bedeutendsten dieser »Diener der Macht« war im 19. Jahrhundert der in Altenburg geborene Bernhard August von Lindenau (1779–1854). 1798 trat der junge Adlige nach einem Studium der Rechte an der Universität Leipzig in den Staatsdienst des ernestinischen Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg ein und wurde Mitglied der Altenburger Kammer. Noch unter Herzog Ernst II. (1745–1804) begann er als Astronom auf der Gothaer Sternwarte zu arbeiten. Nach dem Weggang seines väterlichen Freundes, des Astronomen Franz Xaver von Zach, leitete Lindenau die Sternwarte und war eingebunden in die Vermessungsarbeiten des Landes. Das gute europäische Netzwerk Lindenaus wollte sich Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757–1828) zu Nutzen machen und sandte den Altenburger 1814 zu Friedensverhandlungen nach Paris. Unter dem verschwenderischen Herzog August (1772–1822) kam Lindenau in Gotha die Aufgabe zu, die desolaten Finanzen zu ordnen. Für den kranken Herzog Friedrich IV. (1774–1825) leitete er die Regierungsgeschäfte; die Gothaer nannten ihn in dieser Zeit liebevoll »Herzog Bernhard«. Für Herzog Augusts Tochter Luise (1800–1831), die Mutter des späteren britischen Prinzgemahls Albert, verhandelte Lin-



Die Sternwarte auf dem Seeberg

denau sowohl die Erbschaftsangelegenheiten als auch die Scheidung vom Coburger Herzog Ernst II. (1784–1844). In gleicher Weise übernahm der Altenburger die juristische Vertretung von Charlotte Amalie (1751–1827), der Witwe des Gothaer Herzog Ernsts II. Ab 1827 in Diensten der sächsischen Könige aus der albertinischen Linie der Wettiner, avancierte Lindenau schnell zum ersten Minister in Dresden. Die erste liberale Verfassung von 1831, die Neuordnung der Kunstsammlung und die Reform der Kunstakademie gehören zu Lindenaus bleibenden Leistungen für Sachsen. Im 1826 neu entstandenen ernestinischen Herzogtum Sachsen-Altenburg trug Lindenau ebenfalls zu einer liberalen Verfassung bei, führte den Vorsitz im Ständeparlament und vertrat den kleinen Staat 1848 als Abgeordneter der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Die Stadt Altenburg verdankt ihm vor allem eine Kunstsammlung von internationaler Bedeutung: 180 italienische Tafelbilder des 13. bis 16. Jahrhunderts, 400 originale griechische Vasen, Abgüsse nach Meisterwerken der Antike und der Renaissance sowie eine erlesene Kunstbibliothek. Der Museumsbau, der diese Sammlungen heute beherbergt, entstand vor 140 Jahren und wurde am 11. Juli 1876 eingeweiht.



Ansicht des Hauses von Quandt (Wohnung des Ministers von Lindenau), 1840
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Die Ausstellung »Bernhard August von Lindenau im Dienste der Wettiner« führt an die Wirkungsorte des Museumsgründers. Sie stellt die ernestinischen und albertinischen Fürsten vor, in deren Diensten er stand. Sie will aber auch den Bogen schlagen zum Museum selbst, dem wichtigsten Erbe, das er hinterlassen hat. Die Tatsache, dass sich 26 Altenburger Schüler künstlerisch mit seinem Leben beschäftigten, hätte Lindenau sicher gefallen. Auch den Beobachtungen des Berliner Künstlers Matthias Beckmann in den Sammlungen hätte er wohlwollende Aufmerksamkeit geschenkt. Als 22 Jahre nach Lindenaus Tod das neue Museum am Rande des Altenburger Schlossparks eröffnet wurde, war der testamentarische Wunsch des Stifters erfüllt. Die originalen Entwurfszeichnungen von Julius Robert Enger (1820–1890) werden nun erstmals im Zusammenhang mit Entwürfen seines berühmten Lehrers Gottfried Semper für die Dresdener Gemäldegalerie gezeigt. Die Altenburger Ausstellung will die diesjährige Landesausstellung, die unter dem Titel »Die Ernestiner. Eine Dynastie prägt Europa« in Weimar und Gotha stattfindet, ergänzen und begleiten. Sie wird in Kooperation mit dem Thüringischen Staatsarchiv Altenburg realisiert.